

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 83.

15. Oktober 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Den 16. Oktober 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 18. Oktbr.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 20. Oktober: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföningen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhodde.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amteise des Herrn Predigers

Palme kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Die Geldkrisis.

Die meisten Zeitungen schreiben lange Reihen von Artikeln, in denen sie sich abmühen zu erklären, woher die Geldkrisis, die nun wirklich da ist und sich nach und nach immer weiter ausbreitet und fühlbar macht, entstanden sei, und welche Ursachen sie herbeiführen mußten und herbeigeführt haben. Es ist diesen vielen und langen Abhandlungen ein großer Aufwand von sog. volkswirtschaftlicher Gelehrsamkeit nicht abzusprechen und eben so wenig den vielen hervorgehobenen und aufgestellten Ursachen eine sekundäre Einwirkung. Der Silberabfluß nach Ostasien, der amerikanische Krieg, die Zunahme der Aktiengesellschaften, die Ueberspekulation, selbst der gestiegene Gebrauch von Silbergeräthen in den Wirtschaften, ja sogar, wie eine Zeitung angiebt, die Photographie mit ihrem Silberverbrauch mögen alle nicht ganz ohne einen gewissen Einfluß auf den Ausbruch der Geldkrisis sein (die Beschränkung des Geldumlaufes dagegen, welcher von dem „Brem. Hdbbl.“ eine Mißschuld zugeschoben wird, müßte eher das gerade Gegentheil bewirken); allein alles das trägt nur mit dazu bei: die wahren Ursachen liegen tiefer, und bestehen nicht aus derartigen vorübergehenden Erscheinungen, sondern in schon von langer Hand her vorhandenen und bis jetzt stetig gewachsenen Mißverhältnissen.

Das nächste und überall erkennbare derselben ist die unnatürliche Entwerthung des Geldes, des Werthmessers aller anderen Dinge, durch die unmäßige, ja schwindelhafte Vermehrung von Geldzeichen, deren Summe die der erworbenen Werthe mehr und mehr übersteigt, und allem Anschein nach bereits angehört hat, den Betrag der reell vorhandenen Werthe zu repräsentiren. Veranlaßt zunächst durch den schwindelhaften Bedarf nach Kapital für alle erdenklichen, auch die extravagantesten, Unternehmungen, sind stets wachsend mehr Geldzeichen geschaffen worden, als wirklich liquide Werthe erworben wurden. Mit einem Worte: der Credit hat das Capital überstiegen.

Hand in Hand mit den Unternehmungen, deren Erträge nicht bloß, sondern deren Anlagelosten auf die Zukunft verwiesen, d. h. die auf Credit ausgeführt werden, ist, unter der Maske des zunehmenden Wohlstandes, in derselben Weise der Verbrauch eben so unverhältnißmäßig gestiegen. Eben so wie man neue Unternehmungen, neue Anlagen nicht mehr mit demjenigen Capital macht, das man erspart hat, sondern mit dem, was man erst ersparen oder vielmehr gewinnen will: eben so verzehrt man nicht bloß diejenigen

Beträge, dasjenige Geld, was man bereits erworben hat, sondern auch schon das, was man erst noch erwerben will. — Es ist dies allerdings dasselbe System, welches dem Staatschuldenwesen zum Grunde liegt, — man lebt und wirtschaftet in allen Beziehungen auf die Zukunft hin. Allein die Folgen sind hier doch bei Weitem andere als dort; denn der Staat stirbt nicht, wohl aber das Individuum.

Geldkrisen sind seit langer Zeit dann und wann eingetreten, allein sie hatten zumeist spezielle und oft deutlich greifbare Ursachen, durch deren Beseitigung auch sie dann übermunden wurden. In neuerer Zeit aber ist ihre Erscheinung mehr und mehr plötzlich und unerwartet und ihre Ursachen anscheinend räthselhaft geworden, wie dies auch die gegenwärtigen Aeußerungen der Zeitungen beweisen, und es läßt schon dies darauf schließen, daß sie ihrer Natur nach andere geworden, oder doch daß schärfere Ursachen ihnen zum Grunde liegen. — Wir können es selbstverständlich nicht in Zahlen nachweisen, aber wir behaupten zuversichtlich — und Jedem, der in den ihm nahestehenden und bekannten Kreisen sich einigermaßen umsieht, wird die Bestätigung entgegenzutreten —, daß nämlich die Masse der imaginären Werthe der der reellen, daß der Gesamtbetrag des schwebenden Kredites dem des wirklich vorhandenen Kapitals immer näher rückt, ja es vielleicht bald erreicht hat, vielleicht bald übersteigen wird. Offenbar ist die Zunahme des Gesamtvermögens zurückgeblieben hinter der Zunahme des Bedarfs und des Verbrauchs. Deshalb — wollen und können wir zwar nicht behaupten, daß die gegenwärtige Geldkrisis nicht auch wieder nach einiger Frist beseitigt, oder vielmehr verlagert werden wird; so muß und wird doch nach vielen oder wenigen derartigen Krisen, nach längerer oder kürzerer Frist endlich einmal der Zeitpunkt eintreten, wo die Palliativmittel nicht mehr ausreichen, wo das entscheidende Ereigniß des wirklichen Sturzes des gegenwärtigen Credit Systems mit seiner schwindelhaften Creitung imaginärer Geld- und Werthezeichen eintritt. Wir glauben aber, daß dieses Ereigniß nicht mehr fern ist.

Der Kongreß.

Die französisch-italienische Convention hat ihre nächste Aufgabe erfüllt, der Kaiser Napoleon hat seine nächste Absicht erreicht: Frankreich und die französische Politik ist wieder in den Vordergrund getreten, nach dem Pariser Cabinet sind wieder Aller Blicke gerichtet. Mit seinem eigentlichen Hauptzweck, dem Kongreß, hervorzutreten, zögert aber L. Napoleon, ja man kann nach den Aeußerungen offiziöser Pariser Blätter sagen, er stellt sich spröde, er ziere sich — vermuthlich in der Erinnerung an die frühere Abweisung — noch, er möchte, das liest man aus diesen Aeußerungen der officiösen Pariser Presse leicht heraus, nicht gerne seinerseits abermals die Initiative dabei ergreifen, sondern sich von den anderen Mächten seinen Plan entgegentragen lassen; ja er sträubt sich — freilich noch ehe irgend eine der Mächte offiziell mit dem Vorschlage dazu hervorgetreten — anscheinend gegen den Kongreß, offenbar jedoch nur, um ihn desto wünschenswerther erscheinen zu lassen. Pariser Berichte melden auch, daß man sich dort immer mehr mit der Idee des Kongresses als der Consequenz der Convention vertraut macht und befreundet. Es ist zwar richtig, daß man nicht viel Vertrauen auf den Kongreß setzt, allein die durch die Convention zur Evidenz gebrachte Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände macht dennoch eine sehr wirksame Propaganda für die Idee des Kongresses. Ob das Alles jedoch hinreichen wird, diese Idee zur Reise zu bringen, erscheint von Tag zu Tage mehr zweifelhaft, da die nächste Veranlassung, die Convention, bei den anderen Mächten täglich mehr an der ihr Anfangs beigemessenen Bedeu-

tung verliert. Es scheint also wohl dazu noch anderer drastischerer Mittel zu bedürfen, und man wird ja bald sehen, ob L. Napoleon auch zu solchen zu greifen entschlossen ist. Ein Umstand, das kann nicht verkannt werden, kommt der Erhaltung des Friedens und den darauf gerichteten Bestrebungen mächtig zu Hülfe, nämlich die Geldkrisis.

Preußen.

Berlin. Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs wird am Morgen des 15. Oktober erfolgen. An diesem Tage, dem Geburtstage des hochseligen Königs, soll, wie bereits gemeldet, die Beisetzung der sterblichen Ueberreste desselben in der Gruft vor dem Altar der Friedenskirche in Potsdam stattfinden. Doch wird die Feier im engsten Kreise des Hofes, nur unter Theilnahme der Mitglieder des Königshauses, so wie der Hofbeamten und Adjutanten König Friedrich Wilhelm's IV., erfolgen. — Dem Vernehmen nach, wird der König auf seiner Rückreise nach Berlin die russischen Majestäten in Darmstadt sehen. Der russische Kaiser wird auf seiner Rückreise nach Petersburg Anfangs November Berlin besuchen.

— Das durch mehrere Zeitungen colportirte Gerücht, der Ministerpräsident v. Bismarck werde zum Staatskanzler ernannt werden, ist, zur Zeit wenigstens, unbegründet.

— (Pr.-C.) Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oestreich wegen der Handelsverhältnisse bilden augenblicklich noch den Gegenstand ernster Berathungen innerhalb jeder der beiden Regierungen. Die Konferenzen der beiderseitigen Abgesandten in Prag haben die Grundlagen für einen Handelsvertrag ergeben, durch welchen sehr erhebliche Erleichterungen des Verkehrs zwischen Oestreich und dem Zollverein angebahnt werden sollen. Die Berathungen zwischen Preußen und Oestreich sind jedoch nur vertrauliche Vorverhandlungen gewesen: soll es wirklich zu einem Vertrage kommen, so müssen nunmehr erst wirkliche Konferenzen zwischen Oestreich und dem Zollverein beginnen, bei welchen Seitens des Zollvereins nicht bloß Preußen als der leitende Staat, sondern auch die zunächst an Oestreich grenzenden Zollvereinsstaaten, nämlich Sachsen und Bayern, theilnehmen müssen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen in solcher Gestalt ist gegenwärtig in Berathung. Dabei scheint jedoch die östreichische Regierung von Neuem den dringenden Wunsch zu hegen, daß außer einem Handelsvertrage, wie er gegenwärtig allein zu Stande kommen kann, für die spätere Zukunft auch eine wirkliche Zolleinigung zwischen Oestreich und dem Zollverein in Aussicht genommen werde, wie dies schon im Jahre 1853 geschehen war. Unsere Regierung widerstrebt diesem Verlangen, weil sie eine Zolleinigung für unmöglich hält, so lange Oestreich nicht seine bisherigen Grundsätze der Handelspolitik völlig ändert, und weil es nicht angemessen scheint, in einen Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, deren wirkliche Erfüllung vorläufig gar nicht möglich ist. Wenn auch die Aufnahme eines derartigen Artikels in den Vertrag eben wegen dieser Unmöglichkeit der Ausführung durchaus keine praktischen Folgen zum Nachtheile Preußens und des Zollvereins haben könnte, so hat sich doch in der Vergangenheit gezeigt, daß sich an jene Zusage von 1853 mancherlei Bestrebungen anknüpften, welche die freie Entwicklung des Zollvereins nach anderen Seiten zu lähmen versuchten und dadurch wenigstens vorübergehend Verlegenheiten bereiteten. Man wird es deshalb sehr richtig finden, daß Preußen bei allem bundesfreundlichen Entgegenkommen gegen Oestreich doch einer solchen Zusage in dem neuen Vertrage nicht gerne zustimmen mag, so wenig thatsächliche Bedeutung es derselben auch zuschreibt. Uebrigens ist nicht zu bezweifeln, daß die aufrichtige Gemeinschaft, welche

die beiden Regierungen im Interesse Deutschlands verbindet, auch über die erwähnten Schwierigkeiten leicht hinweghelfen und die Verathungen über einen möglichst ersprießlichen Handelsvertrag bald zu einem erwünschten Abschluß führen werde.

— In den letzten Monaten erschien in der „Sp. Ztg.“ eine Reihe eingefandter Artikel über die hiesige Communalverwaltung und die städtischen Behörden, namentlich die Stadtverordneten, deren Autorschaft dem Oberbürgermeister Seydel zugeschrieben wird. Auf den Antrag von 4 fortschrittlichen Stadträthen hat nun der 2. Bürgermeister Hedemann eine Magistratsitzung berufen, in welcher der Antrag jener 4 Stadträthe: die „Sp. Ztg.“ wegen jener Artikel, in welchen diese Herren Beleidigungen der Stadtverordneten-Versammlung entbehren wollen, gerichtlich zu verklagen. Die „Sp. Ztg.“ bemerkt: Wir sehen dieser Prozedur mit größter Ruhe entgegen. Aber unsere Verwunderung wollen wir gleich hier aussprechen darüber, daß Männer, welche im vorigen Jahre Vereine zur „Wahrung der Pressfreiheit“ gründeten und selbigen vorstanden, Männer, die die „Selbstverwaltung“ gegen jeden angeblichen Eingriff der Regierung und der Gerichte zu verteidigen vorgeben, einem Bürger die Freiheit verweigern wollen, seine offene Meinung über unsere Communalverwaltung zu sagen. Wenn das möglich ist, dann braucht ja der Verfasser der „Eingefandten“ kaum noch einen anderen Beweis der Wahrheit für das von ihm Gesagte anzutreten.

— Die Börse am 13. war auf ungünstige auswärtige Nachrichten und die Befürchtung neuer Disconto-Erhöhungen zu Paris und London matt und geschäftslos. Staatsschuldscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 98½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die „Prov.-Cor.“ schreibt: Die Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten in den letzten Tagen günstig. Bekanntlich bezogen sich die bisherigen Schwierigkeiten theils auf die Finanzverhältnisse, theils auf die Grenzregulirung zwischen Dänemark und dem künftigen Staate Schleswig-Holstein. In letzterer Beziehung soll sich die dänische Regierung jetzt zur Bewilligung der Forderungen, welche Seitens der deutschen Großmächte in der letzten Konferenz zu Gunsten Schleswig-Holsteins gestellt worden, das heißt zur Abnahme von noch 9 Millionen von der den Herzogthümern aufzuerlegenden Last an Staatsschulden, bereit erklärt haben. In Betreff der Grenzregulirung ist man soweit einig, daß es sich nur noch um einen unerheblichen Landstrich von einer halben Meile Ausdehnung handelt. So ist denn zu hoffen, daß die wichtigen Verhandlungen jetzt einem schnellen Abschluß entgegengeführt und dadurch die gänzliche Wirtung von Schleswig-Holstein an Deutschland eine vollendete Thatsache werde.

Nach einem Wiener Telegramm der „P. Z.“ ist bereits in der Sitzung der Konferenz vom 11. d. bezüglich der Finanzfrage ein Compromiß erreicht worden. In der Sitzung vom 12. sind nur noch Nebenfragen zu erledigen und würde dann die Paraphirung des Friedensinstruments beginnen. Aus der schnellen Aufeinanderfolge der Sitzungen glaubt man in unterrichteten Kreisen eine weitere Befestigung dafür entnehmen zu dürfen, daß eine gänzliche Verständigung bald zu erwarten ist.

— Nach der „P. Post.“ würden die in Jütland und Schleswig stehenden österreichischen Truppen innerhalb 2 Monaten nach der Heimath zurückgehen.

Oesterreich. Die Bedeutung der französisch-italienischen Convention ist in den hiesigen Regierungskreisen, und wie es scheint, mit gutem Grund, keineswegs als eine Oesterreich bedrohende aufgefaßt worden. Statt der angeblichen Proteste, mit denen Wien, wie es hieß, antworten werde, sehen wir das österreichische Cabinet eine Armee-Reduction anordnen. Daß es möglich ist, diesen Weg einzuschlagen, ist aber eben nur die Konsequenz des Einverständnisses zwischen den beiden deutschen Großmächten.

Frankreich. Die Bank hat den Discont von 7 auf 8 pCt. erhöht. Man fürchtet eine fernere Erhöhung.

Großbritannien. Die Zahlungs-Einstellungen werden hier zu Lande mehr und mehr epidemisch, und bemerkenswerth ist, daß dieselben von allen Ländern des Continents, hauptsächlich in Oesterreich, ihren Widerhall finden.

Italien. Mazzini und die Actionspartei protestiren sehr energisch gegen die Convention, und erklären, sie und nöthigenfalls die sardische Regierung bekämpfen zu wollen. Von V. Emanuel hört man immer nichts, als daß er abhandeln will. Diesmal aber soll sein Ernst sein. Die italienische (d. h. sardinische) Rente steht 66 pCt., ein treffender Maßstab für die Sicherheit des „Königreiches Italien!“

Der Wechsel-Schwindel in Berlin.

Ein Hamburger Kaufmann hatte für eine Waarenlieferung einen Wechsel auf Berlin in Zahlung erhalten, den er bei seiner Anwesenheit hier einzulösen gedachte. Zu dem Behuf begab er sich am letzten Tage des September, dem Fälligkeitstage des Wechsels, nach einem in der Köpnickstraße belegenen Hause, in welchem nach dem Wohnungsanzeiger der Acceptant, ein Kaufmann W., wohnen sollte. Er fand den Gefuchten auch in dem Hause und zwar 3 Treppen hoch wohnhaft, legte ihm den Wechsel zur Zahlung vor, und erhielt lächelnd zur Antwort, daß Zahlung nicht geleistet werden würde, weil das Accept nur aus Gefälligkeit gegeben

worden sei. Uebrigens habe er auch kein Geld, so daß er beim besten Willen nicht würde zahlen können. Auf die Entgegnung des Hamburgers, daß ja Mobilien zum Abpfänden und schließlich immer noch der Personalarrest vorhanden sei, erklärte W., das Mobilien in der vordersten Stube gehöre einem Alstermischer, Eigenthümerin des in dem hinteren Zimmer befindlichen Mobilars aber sei seine Frau, wie dies bereits in vielen Interventionsprozessen nachgewiesen. Was den Schuld-arrest anlangt, so hege er den heftigsten Wunsch dort untergebracht zu werden, denn dort habe er Ruhe, gutes Essen und interessante Gesellschaft. Als der Fremde auf diese offenen Erklärungen ein wohl nicht ganz freundliches Gesicht machte, näherte sich ihm W. ganz harmlos, klopfte ihm auf die Schulter und fragte: „Mein Herr, Sie sind wohl nicht aus Berlin?“ Auf die verneinende Antwort fuhr W. fort: „Das habe ich mir gleich gedacht, da Sie nicht zu wissen scheinen, wie hier Wechsel gemacht werden. Damit Sie nicht ganz ohne Nutzen von mir gehen, will ich Ihnen erzählen, auf welche Weise solche Papiere, wie Sie eins besitzen, fabrizirt werden. Vor einigen Monaten kam ein alter Freund zu mir, und fragte, ob ich Etwas verdienen wolle. Dies Wort wird bekanntlich unter allen Umständen groß geschrieben, ich war außerdem sehr in der Klemme, freudig nahm ich also das Anerbieten meines Freundes an, der mir sagte, ich solle nach der Melchiorstraße zu einem gewissen K. gehen, dieser würde mir sagen, was ich zu thun habe. So geschah es auch. K. hieß mich auf Wechselschemata 12 Mal meinen Namen schreiben und legte mir, als ich dies gethan, einen Thaler auf den Tisch. Diese Bezahlung fand ich doch zu gering und sagte dies, worauf K. noch 10 Sgr. mit der Bemerkung hergab, daß er diese Summe zulegen wolle, weil es das erste Mal sei, künftighin aber werde nicht mehr gegeben. Seit dieser Zeit wiederholt sich das Geschäft drei- bis viermal wöchentlich, und das hiedurch verdiente Geld ernährt mich ganz anständig. Um die hiernach folgenden Executionen kümmere ich mich nicht, da ich, wie gesagt, Nichts besitze, und läßt mich wirklich einmal Jemand zum Schuldareßten bringen, so bin ich ihm sehr dankbar dafür. Je länger, desto besser. Außer diesem Verdienst habe ich aber noch einen anderen, fuhr K. fort, wobei er eine Menge von Wechselschematen hervorholte, die verschiedene Accepte trugen. K. giebt mir nämlich hin und wieder als Extracommuration eine Anzahl von Wechseln, die er nicht mehr gebrauchen kann. Wenn nun Jemand in irgend einem öffentlichen Lokal mit ein Seidel und eine Wurst zum Beßen giebt, erhält er zum Dank dafür einen solchen Wechsel. Viele Personen wissen in Berlin bereits hiervon, und so habe ich denn sehr selten Frühstück oder Abendbrot zu bezahlen. Das Hauptgeschäft wird aber, so erzählte der naive W. weiter, mit den Personen gemacht, die auf derartige Wechsel wirklich Geld oder Waaren erhalten haben, es mag so viel oder so wenig sein, wie es will. Sobald nämlich ein solcher Wechsel von dem Inhaber Befehl zur Recognition der Unterzeichneten dem Acceptanten präsentirt worden ist, begiebt sich Letzterer zu dem Verkäufer des Wechsels, und erklärt ihm, er werde nur dann schweigen, daß der Verkäufer die Vermögensverhältnisse der auf dem Wechsel befindlichen Person gekannt habe, wenn er Etwas von dem Verdienst erhalte. Dabei fallen denn regelmäßig einige Thaler ab.“ — So erzählte W. ganz offen dem Hamburger, wie in Berlin der Wechselwindel florirt, und brachte es durch seine Mittheilungen denn auch dahin, daß der Fremde den Wechsel, der auf fast 200 Thlr. lautete, nicht protestiren ließ, denn die Protestkosten wären ja doch nur fortgeworfenes Geld gewesen, da Aussteller und Girant nach W.'s Versicherung gerade so viel Werth hatten, wie er selbst. Der Hamburger ist mit solchen Begriffen über das Schreiben in Berlin nach seiner Heimath zurückgekehrt. — Das sind die Früchte der allgemeinen Wechselfähigkeit!

B e r l i n e r S c h i e n e n .

— Am letzten Freitag war ein Omnibuswagen der Schauplatz einer ergreifenden Scene. Ein junger Invalide, dem bei Erstürmung der Düppeler Schanzen das linke Bein durch eine Kartätschentugel zerschmettert worden, welches in Folge dessen amputirt werden mußte, wollte einen Gelbbrief zur Post bringen. Da er sich nur schwerfällig auf seinen Krücken fortbewegte, bestieg er einen Omnibuswagen. Mit der größten Bereitwilligkeit wurde von den Fahrgästen dem braven Manne ein bequemer Platz angewiesen. In der Nähe des Postgebäudes griff der Invalide in seine Brusttasche, um den Gelbbrief herauszunehmen. Leider war seine Mähe vergeblich. Der Arme hatte den Brief verloren. Eine Leichenblasse überzog bei dieser Entdeckung das Gesicht des jungen Mannes. Die übrigen Fahrgäste wurden darauf aufmerksam und erkundigten sich theilnehmend nach der Ursache seines Schmerzes. Bald erhielten sie denn auch Kenntniß von seinem Verlust und erfuhren, daß er vor Beginn des Krieges auf einem größeren Gute als Wirthschafts-Inspektor beschäftigt gewesen war und von seinem Gehalte seine alte blinde Mutter erhalten hatte. Als Reservist eingezogen, hatte er sogar von seinem Tractament seine Mutter unterstützt. Den verlorenen Brief, in welchem sich einige Thaler befanden, welche er am vorhergehenden Tage als Unterstützung erhalten, da er bisher keine Stelle als Inspektor hatte finden können, wollte er gleichfalls nach Hause senden. Bevor noch der junge Dekonom

geendet, war bereits eine Sammlung veranstaltet, die eine doppelte Summe als die verlorene ergab, und von welcher sich Niemand, selbst der Conductor nicht, mit Ausnahme eines ältlichen vornehm aussehenden Herrn, ausschloß. Allgemeiner Unwille malte sich auf den Gesichtern der Fahrgäste. Der Herr behielt jedoch seine Ruhe, zog eine Brieftasche hervor, schrieb dort einige Notizen auf ein Blättchen Papier und faltete dasselbe zusammen. Als bald darauf der Wagen hielt, erhob sich der Herr, um auszustiegen. Beim Verlassen des Omnibus drückte er dem Invaliden das Blättchen Papier in die Hand und entfernte sich gleich darauf. Auf dem Zettel stand die Adresse eines reichen schlesischen Grundbesizers, der dem jungen Manne eine angenehme Stellung auf einem seiner Güter anbot. Die Freunde des Invaliden läßt sich leichter denken, als beschreiben.

— Die Ziehung der 4. Klasse 130. Kgl. Klassenlotterie wird am 22. Oktober ihren Anfang nehmen.

— Der am 11. d. in Berlin fällige Eisenbahnzug aus Süddeutschland ist am 10. auf bairischem Gebiete in Folge eines Achsenbruchs aus den Schienen gerathen und einen hohen Damm herabgeschleubert worden, wobei mehrere Personenwagen zertrümmert, der Locomotivführer und ein Heizer sehr schwer und mehrere andere Personen meist jedoch nur leicht verletzt wurden.

— Der Berliner Schulze-Deitz'sche sog. Arbeiterverein zählt nur etwa noch 100 Mitglieder. (Et tant de bruit pour une omelette!)

— Berlin. Vor einigen Tagen ist hier ein Fall des wirklichen Ausbruchs der entsetzlichen aller Krankheiten, der Wuthkrankheit, bei einem 14-jährigen Knaben vorgekommen, der vor etwa 4 Wochen von einem Hunde gebissen worden war. Die Eltern des Knaben hatten, da die Wunde nur eine ganz unbedeutende war, den Fall nicht weiter beachtet, obgleich sie vermutheten, daß der Hund toll sein könnte. Die Wunde war leicht geheilt, das Kind befand sich anscheinend wohl; aber nun nach 4 Wochen brach die furchtbare Krankheit aus und das Kind starb unter den entsetzlichen Leiden. Derselbe Hund soll leider damals noch mehrere Kinder gebissen haben. — Am letzten Sonnabend vergiftete sich ein 15-jähriger Fleischerbursche aus Liebesgram. Gegenstand seiner Zärtlichkeit war das 11-jährige Kind eines Nachbarn. Von seinem Meister wegen seiner kindlichen Leidenschaft, die sich besonders in Briefen Luft machte, energisch zur Reue gestellt, wurde er dadurch so aufgeregt, daß er flugs zum Kaufmann ging, Schwefelsäure kaufte und diese in verzweifelterm Zuge austrank.

— (Wasser als Feuermaterial.) Es ist bekannt, daß das Wasser aus zwei Luftarten besteht: dem Sauerstoff und Wasserstoff. Der Letztere ist brennbar und seiner Verwendung wegen hat man bereits vielfache Brenn- und Heizversuche mit Wasser gemacht. Wer in einem stark ziehenden Ofen Steinkohlen oder Roarkes brennt, kann mit bedeutendem Vortheil eine Wasserheizung in folgender Weise herstellen: In den Aschkasten, unterhalb des Roarkes, setze man ein flaches tellerförmiges Gefäß, welches man fortwährend mit Wasser gefüllt erhält. Durch die Hitze des Roarkes verdampft dies Wasser sehr schnell, und der Dampf zieht, mit der durchströmenden Luft sich mischend, in den Herd, über die glühenden Kohlen. Hier wird der Wasserdampf sofort zerlegt; der Sauerstoff derselben verbindet sich mit der Kohle (zu Kohlenäure und Kohlenoxydgas) und der Wasserstoff verbrennt, — wodurch die Kohlgasflamme sofort zur Weißgluth geheizt und damit der Wärmegrad des Ofens und der Stube um ein beträchtliches vermehrt wird. Sonderbarer Weise verbindet sich der kaum freigewordene Wasserstoff beim Verbrennen mit dem Sauerstoff der zufließenden Luft wiederum — zu Wasser, welches dann, ebenfalls als Dampf, aus dem Schornstein entweicht. Dies zuerst von dem bekannten Chemiker Justus Liebig mittelgeleitete Heizverfahren bietet, selbst in kleinen Haushaltungen, bedeutende Ersparnisse an Feuermaterial, und sei deshalb den Lesern bestens empfohlen. Zu bemerken ist dabei aber noch, daß, im Fall der Ofen nur schwach zieht, der Dampf gerade im Gegentheil erkaltend wirkt und das Feuer leicht ganz ausbleibt.

— Auch in Breslau ist es in der dortigen sog. christlichsozialen Gemeinde — wie früher bereits an anderen Orten mit diesen und den sog. freireligiösen Gemeinden — zum Bruch gekommen. Prediger Hoffrichter, der auf den Wunsch der Gemeinde, den Inhalt und die Form seiner Vorträge zu ändern, nicht eingehen wollte, hat sein Amt niedergelegt, welchem Beispiel die Vorstandsmitglieder nachgefolgt sind.

— In Baden ist durch die neue Gerichtsverfassung die Anwaltschaft freigegeben worden. Darüber sind nun die Advokaten höchst aufgebracht und wollen von dieser neuen Gerichtsverfassung nichts wissen. — Die Herren, bemerkt das „A. V.-Bl.“, sind doch sonst so entschieden für jede Gewerbefreiheit; weshalb großen sie, wenn man sie ihnen selbst gewährt?

— Bekanntlich empfangen die Engländer den berühmten Blousenhelden Garibaldi bei seinem offiziellen Besuche ihres Landes mit wirklichem Enthusiasmus, — so wirklich, daß die feinsten Baumwollen- und andere Lörds, denen sonst die Vatermörder von Bleich kaum feil genug sind, in rothen Hemden und Calabresen umherhölzigen — und so ungeheuer zärtlich, daß sie sich die Tassen dicht zuknöpfen und ihn nach der ersten Rundreise — natürlich aus purer Zärtlichkeit für seine Gesundheit — zum Lande hinauswarfen. Jetzt aber kommen noch andere Beweise dieser immensen Zärtlichkeit zu Tage, nämlich — fälsche Wechsel. Garibaldi erläßt so eben in der Zeitung „Movimento“ eine Annonce des Inhaltes: „Ich höre, daß in England

mit meiner angeblichen Unterschrift versehene Wechsel im Umlaufe sind. Ich mache hiermit bekannt, daß diese Unterschriften falsch sind, indem ich fest versichere, Niemandem einen Wechsel, von welchem Betrage immer, ausgestellt zu haben.“ — O Ironie des Schicksals! Der Einsiedler von Caprera, der Held von Aspromonte ein Wechselreiter, und die erhabene Devisse „Kom oder Tod“ ein falscher Wechsel! „Das ist das Loos des Schönen auf der Erde!“

Die aus dem Neapolitanischen eingelaufenen Berichte über die dort neu eingeführte Baumwollencultur sind sehr befriedigend. Wenn die diesjährige Ernte verhältnißmäßig der vorjährigen gleichkommt, so wird das Produkt beinahe fabelhaft sein, denn sowohl in Sicilien, als in Calabrien, in Terra di Lavoro und selbst in der Provinz Neapel wurden in diesem Jahre unübersehbare Ländereien zur Kultur der Baumwolle bestimmt. Die Ebene von Bessio liefert nichts Anderes mehr als Baumwolle, und diese neue Kultur wird eine neue Quelle des Reichthums für Italien werden. So hätte der amerikanische Krieg für Italien den Vortheil, daß die Einsicht und der Fleiß den bisher unangebauten Ländersflächen einen Gewinn entziehen werden, der in der Folge von hoher Wichtigkeit sein wird.

Ein New-Yorker Blatt berechnet die Kosten des nunmehr bereits in's vierte Jahr dauernden Krieges in Nordamerika auf die Summe von 15,000 Millionen Dollars.

Aus der Provinz.

Marienburg. (W. Z.) Am 11. d. fand vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht die Verhandlung wider den Polizeikommissar Smolinski statt, welcher angeklagt war, gegen den S. 101. des Str.-Ges.-B. sich dadurch vergangen zu haben, daß er mit einem unehrerbietigen Ausdruck sich über die Verfassung geäußert habe. Der Denunciations des Herrn Landwehrleutnants, jetzigen Gastwirths Köle, welche durch das Zeugniß der Frau des zc. Köle, und des Gastwirths Beyer unterstützt wird, gegenüber, bestrittet Sm., die inkriminirte Aeußerung gethan zu haben, und behauptet, unterstützt von dem Zeugen Menges, daß Wirth und Gäste stark berauscht gewesen seien und die Aeußerung wohl nicht richtig aufgefaßt hätten. Die Staats-Anwaltschaft führt aus, daß Angeklagter öffentlich die Einrichtungen des Staates verhöhnt und der Verachtung ausgesetzt habe, und beantragt mit Rücksicht darauf, daß der ganze Sachverhalt selbst nicht ganz klar sei, auch die Stimmung als Mißverurtheilung gelten möge, eine Geldbuße von 10 Thlr., event. 8 Tage Gefängniß. — Die Vertheidigung beansprucht völlige Freisprechung, da sie das Zeugniß der Entlastungszeugen anerkannt wissen will, und nicht zugeben kann, daß dasselbe ignoriert werde. Die Sache liege völlig wirr und noch unaufgeklärt, sie sei also keineswegs spruchreif; auch in dem Falle, daß sie es wäre, kann S. 101. des Str.-G.-B. nicht Platz greifen, da die Unterhaltung bei Beyer zwischen 10—12 Uhr Nachts bei verschlossenen Thüren stattfand, wo es Niemand mehr gestattet war, dort einzutreten, das Local also aufgehört hatte, ein öffentliches zu sein, der S. 101. aber ausdrücklich sagt: Wer öffentlich u. s. w. Nachdem der Gerichtshof sich sehr kurze Zeit berathen, verkündet er das Urtheil, nach welchem Angekl. für schuldig zu erachten, und mit einer Geldbuße von 25 Thlr., event. 14 Tagen Gefängniß zu belegen sei. Die Gründe, durch welche sich der Gerichtshof veranlaßt fand, über das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaaß so bedeutend hinauszugehen, waren vor dem Jubelschrei unserer im Zuschauerraum zahlreich versammelten „Verfassungsfreunde“ nicht zu verstehen. Smolinski appellirte.

Danzig. (Westpr. Ztg.) In Kriestohl starb kürzlich die Hospätherfrau Krüger in ihrem 110. Lebensjahre. Im Alter von 80 Jahren heirathete sie ihren gegenwärtigen erst überlebenden dritten Mann, welcher damals erst 22 Jahre alt war, inzwischen aber ein fünfzigjähriger geworden ist. Bis zu ihrem Hinscheiden hat die Frau mit großer Thätigkeit in Feld und Garten gearbeitet.

† **Briesen.** In den 80er Jahren hörte man wohl öfter das Lied, beginnend: „In Warschau schwur ein Tausend auf den Knien“ u. s. w., in welchem die Thaten des früheren Polnischen 4. Infanterie-Regiments verherrlicht wurden, von welchem letzteren nur 10 Mann die damalige Revolution überlebt haben sollten. Wenn nun österreichische Blätter berichten (S.: „Nordb. Ztg.“ No. 236.), daß unter den in Königsgrätz internirten Polen sich eine historisch-merkwürdige Persönlichkeit finde, nämlich: „der Letzte von den bekannten Zehn vom 4. Regiment“, so müssen wir hier bemerken, daß ganz in unserer Nähe, in dem Dorfe Rinsk, ein alter Mann seit vielen Jahren wohnt, der ebenfalls angiebt, jenem kleinen Häuflein angehört zu haben. — Wir sehen, auch dieses Gebiet bleibt von der Concurrenz nicht verschont.

Königsberg. Die Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des erhabenen Rector magnificus unserer Albertina, wird durch die Inaugu-

ration der Kanikatur, am 18. d., dies Mal eine besondere Weiße erhalten. — Der Provinzial-Landtag tagt hier gegenwärtig.

Posen, 9. October. Die allgemeinste Entrüstung nicht nur bei der deutschen Bevölkerung, sondern auch bei allen respektablen Polen hat der vor acht Tagen an dem Grundbesitzer Reimann von Polen verübte politische Mord hervorgerufen. Von der sogenannten Nationalregierung wurde ihm kurze Zeit vorher sein Todesurtheil zugesandt, ein Beweis, daß die polnische Revolutionspartei fortwirschafte. — Daß unsere Behörden den Zuständen in Polen noch immer nicht ganz trauen, erhellt daraus, daß dem Vernehmen nach die Grenzbesatzungstruppen, die schon täglich den Befehl zur Rückkehr erwarteten, den Winter hindurch noch in ihren Quartieren verbleiben sollen.

Elbing. Am gestrigen Freitag um 9 Uhr Vormittags fand in der neu erbauten Turnhalle das Schauturnen statt, und um 3 Uhr Nachmittags die Eröffnung der Turnhalle durch eine Schulfestlichkeit der Realschule.

Am 15. d. Mts. rücken die Rekruten des Ostpreuß. Ulanen-Regiments No. 8. hier ein in der Stärke von circa 177 Mann.

Der bekannte geistvolle Schriftsteller Bogumil Goltz ist in Elbing angekommen und beabsichtigt im Laufe der nächsten Woche drei öffentliche Vorlesungen zu halten. Die „Ausg. Allg. Ztg.“ äußert sich über ihn in folgender Weise: Er ist ein Deutsch-Pole (in Warschau geboren und in Thorn ansässig), dessen Originalität, verbunden mit einem tiefen Gemüthsleben und einer in tausend Formen spielenden Polemik gegen die einseitige Verstandesrichtung der Zeit, in zahlreichen Werken vorliegt. Nach den unverweifelten Zeugnissen nimmt der Sprecher Goltz einen eben so hohen Rang ein als der Schriftsteller. Seine tiefe Seelenkunde, sein Humor und sein Wit verbinden sich, um seine Vorlesungen eben so unterhaltend als belehrend zu machen. Es sind interessante Capitel aus dem Leben des Volkes und der Völker, die er mit frischem naturwüchsigen Ausdruck vorträgt.

(Theater.) In dieser Saison sind die Kräfte unserer Bühne für die Cultivirung des besseren Lustspiels so geeignet, daß das ehrenwerthe Streben der Direction in dieser Richtung alle Unterstützung verdient, damit sie in Stand gesetzt bleibt, es festzuhalten. Leider war aber das Haus bei der Aufführung der „Donna Diana“ nur mäßig besetzt. Und doch fand dieses kalte, von philosophischen Doktrinen genährte, abgeschlossene Frauenherz, das durch die Liebe allmählig zu seiner einzig wahren Bestimmung zurückgeführt wird, in Fel. Wasserburg eine ausgezeichnete Veranlassung. Sie führte den interessant angelegten Charakter mit so wahrer und feiner Dialektik aus, daß die klassische Dichtung dadurch zu ihrer vollen Geltung kam. Herr Abmeyer hatte für die Rolle des Don Caesar nicht genug Innerlichkeit, auch können wir uns mit seiner Aussprache und Betonung nicht ganz befriedigen. Herr Werfel gab sich alle Mühe, die Rolle des Perrin zur Geltung zu bringen, und das Publikum dankte ihm durch Beifall für seinen Willen. — Unter den Birch-Pfeiffer'schen Produktionen bleibt „Dorf und Stadt“ immer eine der vorzüglichsten, und wird immer mit Beifall aufgenommen, besonders wenn die Hauptrollen tüchtigen Kräften anvertraut sind, wie es bei der am Sonntag stattgefundenen Aufführung auf unserer Bühne der Fall war. Fel. Marie Le Seur als Forle war ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen; sie zeichnete das naive einfache Landkind mit größter Lebenswahrheit. Wir freuen uns, sagen zu können, daß die junge, durch ihre äußere Erscheinung sehr wohlgefällig wirkende Künstlerin hier eine Freiheit der Bewegung und Angemessenheit des Ausdruckes entwickelte, die von entschiedenem Fortschritt zeigten. Der Reinhard des Herrn Abmeyer verdient alle Lob; nur vermüßten wir die nöthige Leichtigkeit in Rede und Bewegung. Von den anderen mehr oder minder bedeutenden Rollen müssen wir als wirklich gelungen Frau Harward als Barbele hervorheben.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner ältesten Tochter Hedwig mit dem Herrn Johann Schulz beehre ich mich Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tiegenhof, den 13. October 1864.
Dorothea Liez, geb. Siemens.
Hedwig Liez,
Johann Schulz,
Verlobte.

Drei Vorlesungen
von **Bogumil Goltz**
im großen Saale der Bürger-Resource.
1) Montag den 17. October, Abends 7 Uhr: „Charakteristik der Frauen.“ (Ernst und Scherz.)
2) Donnerstag den 20.: „Erinnerungen an Egypten.“ (Pyramiden, — Ruinen von Theben, — Straßenleben in Cairo zc.)
3) Freitag den 21.: „Das deutsche Volksmärchen und sein Humor.“
Eintrittskarten zu den 3 Vorlesungen für eine Person à 20 Sgr., für eine Vorlesung à 10 Sgr. und Familienkarten (3 Personen) für drei Vorlesungen à 1 Thlr. 15 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier, in der Conditorei des Herrn Maurizio und Abends an der Kasse zu haben.

Dankagung.
Unsern lieben Freunden und Bekannten sagen wir hiermit nochmals den herzlichsten Dank für die am heutigen Begräbnistage unserer lieben Tochter Valerie uns bewiesene große Theilnahme.
Freiwalde, den 11. October 1864.
S. Gerdes nebst Frau.

Nationaldank.
Zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoh. des Kronprinzen und zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig werden wir am **18. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags,** im Saale der „Bundeshalle“ eine Gedenkvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, welche eine Militär-Invalident Pension nicht beziehen. Wir beehren uns, die Mitglieder und Gönner unseres Vereins zu dieser Feierlichkeit ergebenst einzuladen.
Elbing, den 14. October 1864.
Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen zc.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, den 20. October, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:
Fortsetzung des Vortrages: Ueber Elbings Vorzeit. Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.
Sonntag, 16. October c., Nachmittags 6 Uhr:
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1) Jahresabschluß und Rechnungslegung.
2) Berichterstattung über das Stiftungsfest.
3) Einziehung der ausstehenden Beiträge.
4) Ergänzungswahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Die derzeitigen Vorstandsmitglieder versammeln sich Sonntag den 16. October cr., Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung des Vorsitzenden, zu einer Besprechung.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Montag, den 17. October 1864:
Außerordentliche Versammlung: Feststellung des Etats. — Darauf: Ordentliche Versammlung: Vortrag des Herrn Professor Reusch: Ueber die Verschüttung und Ausgrabung der Stadt Pompeji.

Stadt-Theater in Elbing.
Sonntag den 16. d.: „**Viel Vergnügen**“, Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von H. Salingré.
Montag den 17. d.: „**Ein Kind des Glücks**“, Original-Character-Lustspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Dienstag den 18. d.: „**Hunderttausend Thaler**“, Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch.

Stenographie.
Der Unterricht kann wegen zu geringer Theilnahme noch nicht beginnen. Ferneren Meldungen wird bis Montag den 17. October entgegengesehen: Junkerstraße No. 6. Sprechstunde 5 — 6 Uhr Abends.
Dr. Heinrichs.

Die erwarteten
Ananas in Glas-Caraffen
von 15 Sgr. bis 1½ Thlr. und
eingemachte Krebschwänze
trafen ein.
Otto Schicht.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonnabend den 13. d. Mts.** mein Geschäft eröffne. —
Durch persönlichen Einkauf in **Berlin und Leipzig** bin ich in den Stand gesetzt, dem geehrten Publikum in

Mänteln jeder Art, Jopen, Tüchern und Châles,
sowie Kleiderstoffe von 3 bis 6 Thlr.

eine außerordentliche große Auswahl vorzulegen und billige Preise zu machen.
Um geneigtes Wohlwollen bittet

Albert Büttner,
Alter Markt 19.

Lairik'sche Waldwoll-Waaren

gegen **Gicht und Rheumatismus**, seit **10 Jahren** bewährt, alleiniges Depot
für **Elbing und Umgegend** bei **J. H. Schultz & Co.,** Lange Hinterstraße 13.

Kinderjopen und Paletôts

in den verschiedensten Größen und Stoffen
empfiehlt zu allen Preisen

J. F. Tesmer,

Aller Markt No. 55. & 56.

Double-Mäntel mit Kragen

von 10! Thlr. an, empfiehlt

J. F. Tesmer,

Aller Markt No. 55. & 56.

Mein gut assortirtes Lager ächter **Havanna-, Bremer**

wie **Hamburger Cigarren** empfehle ich bei billigster Preis-
notirung.

Arnold Wolfeil,

Alter Markt No. 49.

Paraffin- wie Stearin-Kerzen

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Feinste Pecco- und Imperial-Thee's,
feinste Vanille

empfiehlt

ARNOLD WOLFEIL.

Streichhölzer in Blechdosen

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit sein bei **allerbilligster** Preisstellung, in den

prachtvollsten Mustern wirklich **sehr reichhaltig** sortirtes

Gold- und Silber-Waaren-Lager

bestens zu empfehlen, und mache ich namentlich auf eine große Auswahl **14-k.**
massiver Siegelringe, in den **schönsten unübertroffenen**
Facons sowohl, wie auch auf eine solche von **14-k. massiven** langen und
kurzen Uhrketten, der **anerkannten Billigkeit** wegen,
aufmerksam.

Oscar Moritz Hotop.

Pflaumenfreide

in bekannter Qualität ist zu haben
Hospitalstraße No. 4.

Ein getragener schwarzer **Damen-Tuch-**
mantel ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße 14., 2 Treppen.

Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** etc.,
empfiehlt

A. Hummler.

Ein neuer eisenachtiger, zweipänniger
Wagen steht zum Verkauf in **Markushof**
bei **Doelfs.**

Größte Auswahl!! Billigste Preise!!

bei **Adolph Kuss**

von echt importirten **Havannah-, Bremer** und
Hamburger Cigarren; **Rauch-, Schnupf- und Kau-**
Tabacken, englischen, französischen und ameri-
kanischen **Gummischulen**; **Hamburger Spazier-**
Stöcken; **Meerschäum-Cig.-Spitzen** und **Pfeifen**,
Pariser Alabaster-, Marmor- und Imitations-
Gegenständen; **feinen Offenbacher Leder-Waaren**;
Kämmen, Bürsten und Spiegeln; **guten Nacht-**
lichten; **Parfümerien** von **Cru & Nuglisch**;
echtem kölnisch Wasser; **Aloras' haarstärkendem**
Mittel und **Vorhoof-Gesetz**, den **Haarwuchs**
außerordentlich befördernd, **Orient. Enthaarungs-**
Extract zur **Entfernung** aller überflüssigen Haare,
Chines. Haarfarbe, die Haare schön braun oder
schwarz zu färben, **Kilonele** gegen **Sommersprossen**,
Leberflecke etc. etc., **Hühneraugen-Pflaster** und
Ruthenium, um die **Hühneraugen** radical und
schmerzlos zu vertreiben, **Idiaton** und **Dentifrice**
universel gegen **acuten** und **rheumatischen Zahn-**
schmerz, **Bullrich'schem Universal-Reinigungs-**
salz, **Chocoladen** etc.; **Schnupftabacks-Dosen**,
Ampeln, Feuerzeugen und **sämmtlichen Galan-**
terie- und Kurzwaaren.

Blumen-Halle

von **A. Hummler.**

Brückstraße No. 21., Ecke alten Markt,
empfiehlt **Blumen-Bouquette** zu allen
vorkommenden Festlichkeiten, **Toppflanzen**
zu **Geschenken** und zur **Zimmer-Decoration**
sich eignend. — **Blumen-Kränze** und
Haar-Garnirungen werden daselbst auf
Bestellung angefertigt.

Bäume und Sträucher.

Obstbäume, anerkannt edler Sorten,
Fruchtsträucher, Park- und Alleebäu-
me, Rosen, Biersträucher, Schling-
pflanzen in großer Auswahl, sowie **Weiß-**
dorn zu **Hecken** etc. empfiehlt billigt

A. Hummler,

Neußern Mühlendamm No. 25.

Nachdem ich aus der **Wachtstraße**
nach der **Sunkerstraße No. 16.** ver-
zogen bin, bitte ich, mich auch hier
mit gefälligen **Geschäfts-Aufträgen** zu
beehren. **Gustav Schmidt,**

Geschäfts-Agent,

Sunkerstraße No. 16.

Ich wohne jetzt **Fleischerstraße No. 5.**

Gebrannte Krüger.

Einem geehrten Publikum so wie meinen
werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß
ich nicht mehr große **Hommelstraße**, sondern
Heil. Geiststraße No. 53. wohne, bitte auch
hier mich mit **gütigen Aufträgen** in jeder nur
vorkommenden **Pug-Arbeit** zu beschäftigen, so-
wohl in wie außer dem Hause.

Auguste Siegmund.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**

Beilage

Ameliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Von dem Kämmerlande am Bahnhofe werden diejenigen 3 Parzellen, welche der verstorbene Bahnhof-Restaurateur Wieler in Pacht gehabt hat, zur Nutzung als Ackerland im Termin

Montag den 17. Oktober c.,
Vormittags 12 Uhr,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause von jezt ab auf 2 oder auch auf 8 Jahre ausgetobten werden.

Elbing, den 5. Oktober 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 18. d. Mts. muß der Wasserzufluß nach der Pseifenröhrenleitung abgesperrt werden; die Brunnen auf dem alten Markt, dem Mühlen-damm und dem Rabchen bleiben daher für diesen Tag geschlossen.

Elbing, den 13. October 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 3 Halbblut-Schorthorn-Stieren, der hiesigen Königl. Domainen-Verwaltung zugehörig, steht ein Termin auf

Donnerstag den 20. Oktober c.

Vormittags 11 Uhr

bei dem Hakenbündner Herrn Hüb ert zu Krebsfelde an.

Horsierbusch, den 5. Oktober 1864.

Königl. Domainen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts., Mittags 12 Uhr, soll ein großer weißer, braun gefleckter Hühnerhund vor dem hiesigen Gerichtsgebäude gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 13. October 1864.

D o b r a h,

Auktions-Commissarius.

Sämmtliche Schriften von

Bogumil Goltz,

der in den nächsten Tagen hier Vorlesungen halten wird, sind zu beziehen durch

Leon Sannier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Gut französische Gummischuhe, Tuschschuhe mit Gummibesatz, sowie alle Sorten Filzschuhe und Samaschen für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. C. Voigt,

Fischerstraße 25.

Eine Auswahl eleganter Hüte, Hauben und Coiffuren, zu billigen Preisen, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Elise Plev,

Fischerstraße 31.

Gummischuhe,

anerkannt als die Haltbarsten, in allen Nummern fortirt, empfiehlt

Ed. Krause,

Wasserstraße No. 50.

Teltower Rübchen, neue Smyrnaer Feigen, Traubenrosinen und Knackmandeln empfiehlt

Otto Schicht.

Sonnabend und Sonntag Abend Gänsebraten

Kurze Hinterstraße No. 9.

Ed. Krause,

Schirmfabrikant, Wasserstraße No. 50.,
empfiehlt das größte Lager

Regenschirme:

Seidene Schirme von 2, 2½ bis 3 Thlr.

Ganz schwere seidene von 3½, 4 bis 8 Thlr.

Alpaca-Schirme von 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 12½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Baumwollene Regenschirme von 17½, 22½, 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr.

Reparaturen und neue Bezüge werden sehr billig, schnell und eigen gearbeitet.

Alter Markt 19.

Gänzlicher Ausverkauf

von

**Weißwaaren, Stickereien,
Gardinen, Leinenen Taschentüchern und Confectionen.**

Um den Bestand meines hiesigen Waarenlagers gänzlich zu räumen, werden sämmtliche Artikel zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Louis Blumenthal,
aus Berlin.

Mein Fabrikat



seidener, Alpaca- u. baumwollner Regenschirme in solider sauberer Arbeit empfehle in größter Auswahl zu billigsten festen Preisen. Reparaturen und Bezüge auf's Prompteste.

J. C. Voigt, Schirmfabrikant, Fischerstr. 25.

Die neuesten Façons in Winter-Hüten, Capotten, der verschiedensten Arten, sowie eine große Auswahl Blumenkränze zu billigen Preisen, erhielten und empfehlen

Geschw. Kühnapfel.



Feinsten Becco-Thee à 1½, 2 und 3 Thlr. pro Pfund, das Loth 1½, 2 und 3 Sgr.

Feinsten Imperial-Thee à 1½ und 2 Thlr. pro Pfund, das Loth 1½ und 2 Sgr.

Congo-Thee à Pfund 1 Thlr., das Loth 1 Sgr.

Schw. Melange-Thee No. 1. in Blechdosen à ¼, ½, ¾ Pfund, pro Pfd. 2 Thlr.

Dieser in neuerer Zeit so beliebte Melange-Thee hat sich durch seinen höchst aromatischen, kräftigen und feinen Geschmack überall schnellen Eingang's auf der feinsten Gesellschafts-Tafel zu erfreuen. Derselbe ist überhaupt, da er durchaus nicht aufregend wirkt, ganz besonders zu empfehlen.

Feinste crystallisirte Vanille, die Stange 2½ Sgr., empfiehlt

Die Ostindische Thee-Niederlage von **S. L. Rex** in Berlin,

bei

M. A. Christophe, Fischerstr. No. 6.

Die besten rein schmeckenden **Chocoladen** von 8 bis 20 Sgr. pro Pfund, ebenso **Chocoladen-Pulver** à 6 und 9 Sgr. empfiehlt

Die Bonbon- und Chocoladen-Fabrik
von **M. A. Christophe, Fischerstr. 6.**


Schach-, Grillen- und Domino-Spiele, Schachbretter, Arbeitskästchen, Stichtabmen, Handtuch- und Kleiderhalter empfiehlt billigt
C. Wittke, Drechslermeister,
Brückstraße No. 4.

Strumpfswaren, eigenes Fabrikat,
als: Hemde, Jacken, Unterjacken, Beinkleider u. s. w. empfiehlt

J. Gittel, Strumpfwirkermeister,
Junferstraße No. 20.

Dem geehrten Publikum empfiehlt sich das

Musikalien - Leih - Institut der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalien-Handlung in Elbing und Marienburg.

 Abonnements können zu den bekannt vortheilhaften Bedingungen jeder Zeit beginnen.

 Der neue reichhaltige Catalog 
wird in 8 Tagen ausgegeben.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. October 1864	45,469,100 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. October 1864	12,400,000 "
Jahres-Einnahme pr. 1863	2,038,557 "

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in diesem Jahre mit 37 Proz., im künftigen mit 38 Proz. der bezahlten Prämien möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Versicherungen werden vermittelt durch

Ph. Heinr. Kindt in Elbing,
Richard Barth in Braunsberg,
A. Schoenbeck & Co. in Danzig,
Albert Lutze in Preuß. Holland,
Apotheker Moerler in Marienburg,
General-Landschafts-Calculator Wagner in Marienwerder.

Eine Parthie **faconnirter Seidenzeuge** verkaufe außerordentlich billig

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Durch vortheilhaften Zuschnitt und Fertigung hier am Plage, bin ich in den Stand gesetzt, die neuesten Facons in

Herbst- und Winter-Mänteln, sowie

 **Zacken** 

von teellen, krumpffreien Stoffen dauerhaft gearbeitet, in jeder Größe und geschmackvollen Garnierungen, bei reicher Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Für Herren

empfehle: wollene und seidene Westen, wollene Hemden, Chemiset's, Cachenez und Schlipie.

B. Möller,

14. Brückstraße 14.

Zur Beachtung!

Neue Sendungen von Joh. Hoff'schem Malzertract — Gesundheitsbier, —

R. F. Daubitz'schem Kräuterliqueur, Underberg-Albrecht'schem Boonekamp of Maagbitter, J. C. W. Petsch'schem Apfelwein, Robert Freygang eisenhaltigen Liqueuren hat erhalten und empfiehlt

S. Bersuch.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 15. Oktober,	Bavaria, Capt. Taube, am 26. Novbr.
Borussia, „ Meier, am 29. Oktober,	Germania, „ Ehlers am 10. Dezbr.
Saronia, „ Trautmann, am 12. Novb.,	Borussia, „ Meier, am 24. Dezbr.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. *Rthl.* 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. *Rthl.* 110, Zwischendeck Pr. Ort. *Rthl.* 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Prämie.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. Oktober pr. Packetschiff „Deutschland“, Capt. Hansen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Plagmann in Berlin, Louisenstraße 2.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Ein herber Verlust,

der von den davon Betroffenen um so mehr empfunden wird, als ein noch viel verbreitetes Vorurtheil denselben fast immer für einen unerseßlichen halten läßt, ist der Verlust des Haupthaares. Die neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen haben indeß die Thatsache festgestellt, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wenn sie nicht durch eine zerstörende Hautkrankheit gelitten haben, noch lange fortbestehen und oft nur einer mäßigen Anregung bedürfen, um sehr bald neuen Haarwuchs hervorzubringen. Es handelt sich daher für den von jenem Verluste Betroffenen nur darum, ein Mittel zu finden, das die Eigenschaft, die Thätigkeit der haarbildenden Organe neu zu beleben, wirklich besitzt, und ein solches ist, wie nachstehende und viele Tausend weitere solche Briefe beweisen, der Hauschild'sche Haarbalsam.

P. P.

Da ich sehe, daß Ihr Haarbalsam von ungemeinem Nutzen für mein Haar ist, so erbitte ich mir mit nächster Post (folgt Auftrag.)

Died. Meyns.

Horn bei Hamburg.

Von demselben 1 Monat später:

Kann Ihnen aufrichtig gestehen, daß sich der Balsam außerordentlich bewährt und mein Haar noch dicker zu werden scheint, als es je früher war, daher bitte sie nochmals ic.

Horn bei Hamburg.

Died. Meyns.

P. P.

Da ich finde, daß Ihr Haarbalsam sehr gut ist, so bitte ich, mir noch eine Flasche zu senden ic.

Bahnhof Neustadt a./H.

Georg Schleicher.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Elbing ausschließlich bei Herrn J. Reinke, Barbier, Lange Hinterstr. 41., am Elbing, in Originalflaschen à 1 Thaler, $\frac{1}{2}$ - Fl. à 20 Sgr., $\frac{1}{4}$ - Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll mein Waarenlager, bestehend in Schleifsch. Frisch- und Vielesfelder Leinen, Oberhemden, Kragen, Mänteln, Schlipse, Crinolinen, Wollfächer u. zum billigsten Preise geräumt werden.

E. Petersilge,

Schmiedestraße No. 16.

Standgefäße für Apotheker, Thürschilder, Kastenschilder, Klingelgriffe u. überhaupt alle Schreinarbeiten auf Glas und Porzellan, werden sauber und correct gefertigt und Aufträge prompt ausgeführt in meinem neu eingerichteten Atelier. Das Magazin für pharmaceutische Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.



Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorräthig bei

Bernolds, Privat-Baumeister,
Danzig. Lastadie 3, u. 4.

Meine persönlich eingekauften **Wes-**
Waaren habe in reichhaltigster Auswahl
erhalten und empfehle dieselben zu den billig-
sten Preisen.

M. Hanft,

Schmiedestraße No. 9.

 Einfache und doppelte 
Brantweine, Liqueure &c.
verkaufe ich von heute ab bis zum halben
Quart hinab zu **en gros-Preisen.**

Ferner offerire ich:

Französische Crèmes, Rum,
Cognac, Arac

in guter Waare zu billigen Preisen;

Weiß- und Braun-Bier
in gr. und kl. Flaschen, Bayrisch-Bier.

H. Romanowski,
im „Doppelten Hirsch.“

Dr. Pattison's

Gichtwalle,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht**
und **Rheumatismen** aller Art, als gegen
Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen,
Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und
Unterleibschmerzen, Rücken- und Lenden-
schmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 8 Sgr. Halbe Pakete
zu 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisungen und Zeugnisse
werden gratis abgegeben.

Alein ächt bei Fr. Hornig,
Brückstraße No. 7.

Appellation an das
Publikum!

Der unwürdigen Gesinnungslosigkeit, wel-
che dadurch bekräftigt wird, daß man neu-
erfundene Fabrikate, die unter Mühen und
Opfern Seitens des Fabrikanten zu Ruf und
Ansehen gelangt sind, in ihrem Namen, ihrer
Verpackung und ihrer Etikettirung nachahmt,
wird das Gerechtigkeit und Billigkeit liebende
Publikum gewiß um so weniger Vorschub lei-
sten wollen, als die Nachahmer sich nicht ent-
blöden, für ihre Zwecke selbst die Verfolgungen
auszubenten, welche der **R. F. Daubitz'sche**
Kräuter-Liqueur durch das Apotheker-Monopol
und die Apotheker-Privilegien zu erdulden hat.
— Um nun eben dem Publikum auch Gele-
genheit zu geben, jenen gesinnungslosen Nach-
ahmungen seinerseits entgegen treten zu kön-
nen, wolle dasselbe darauf achten:

- 1) daß die Flaschen mit Bleiappfel verschlos-
sen sind, gestempelt: **R. F. Daubitz** in
Berlin;
- 2) daß auf dem Rücken der Flasche die
Firma **R. F. Daubitz, Berlin, Charlot-**
tenstraße 19., eingebraunt ist;
- 3) daß der Liqueur den Namen **R. F.**
Daubitz'scher Kräuter-Liqueur führt;
- 4) daß das Etikett auch das Namens-Tac-
simile enthält;
- 5) daß in den Text des Etiketts die Firma
R. F. Daubitz nicht mittelst ei-
ner perfiden Satzconstruction eingeschmug-
gelt ist;
- 6) daß der Liqueur nur allein ächt zu be-
ziehen ist durch den Erfinder und durch
die in den öffentlichen Blättern annon-
cirten autorisirten Niederlagen; in

Elbing bei S. Bersuch, Schmiedestr.
Heinr. Neufeld, in Liegenhof.

Lotterie-Loose, ganze,
 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, auch $\frac{1}{8}$. 4. Klasse versendet sehr billig
M. Scherck, Berlin, Königsgraben 9.

Obstbäume in edlen Sorten, tragbar,
zu billigen Preisen, Remontant- oder mehr-
mals in einem Sommer blühende **Rosen**
in hübschen Kronenbäumchen, **Kirschjohan-**
nesbeer- und großfrüchtige **Simbeer-Ge-**
sträucher, verschiedene Sorten **Biergesträu-**
che &c. empfiehlt **H. Brandt, Sonnenstr. 33**

Guter gestrichener Torf zu haben
in **Aischbude** bei **Brauns.**

Den Empfang unserer neuen
Hüte, Hauben, Coiffüren und
Neze zeigen ergebenst an.

Geschwister Ankel.


Ganz besonders machen wir
ein geehrtes Publikum auf die
große Auswahl der neuesten
Hut- und Haubenbänder auf-
merksam, welche wir zu aus-
nahmungsweise billigen Preisen
verkaufen, sowie ächte und Halb-
sammet-Hutstoffe in jeder nur
modernen Art, Blumen, Federn,
Schleier, Tüll, Muß u. Spigen
empfehlen äußerst billig

Geschw. Ankel.

Hutgestelle, Damen- u. Knaben-
Fitzhüte zu sehr billigen Preisen.

Geschwister Ankel.

Wasserstr. No. 21., nahe der alten Brücke.

 Dem Wunsche
meiner geehrten
Kunden nachzukommen, theile
ich mit, daß ich eine Nieder-
lage von den beliebten **Guß-**
u. Macaronen-Pfefferkuchen
bei **Geschw. Ankel** in **Elbing,**
Wasserstr. 21., eröffnet habe.
Fr. Holland.

H. Zachowski.

Conditoreiwaaren-Fabrik.

Der Niederlage bei **Julius Arke**
in **Elbing** ging von unserem ächt melio-
rirten **weißen Brust-Syrup** frische
Sendung zu und sind daselbst auch wieder
4- und 8-Flaschen zu haben.

Breslau, den 13. Oktober 1864.


H. Leopold & Co.

A t t e s t.

Mein Lehrling litt seit längerer Zeit an
einem bedenklichen heftigen Husten. Alle ange-
wandten Mittel halfen nichts. Auf Anrathen
kaufte ich eine Flasche von dem **Leopold'schen**
Brust-Syrup bei Herrn **Ad. May** hier, wo-
rauf der Husten in einigen Tagen vollständig
beseitigt wurde. Dieses der vollen Wahrheit
gemäß.

Dresden, den 12. November 1862.

Eduard Blume,
Klempnermeister.

 **Montag den 17. Ok-**
tobar c., **Vormittags 9**
Uhr, werden wegen Aufgabe des
Geschäftes, auf dem **Bahnhofe**
Elbing eine Parthie alte ab-
gelagerte **Cigarren, Portwein,**
weiß und roth in Flaschen, ein
Faß Rheinwein, ein **Faß Him-**
beerlimonade, ferner: eine **Man-**
gel, Waschmaschine, Möbel und
Hausgeräthe durch Auktion ver-
kauft.
B ö h m.

Eine große Menge noch sehr brauchbarer
Stubenthüren, Fensterköpfe, Fenster mit gro-
ßen Rauten, Vorjapfenster, Vorjagladen &c.,
bei Bauten nutzbringend zu verwenden; werde
ich **Dienstag den 18. October c.,**
Vormittags 11 Uhr, in der Remise
No. 2., Conventstraße, per Auktion verkaufen
B ö h m.

Dienstag den 18. Oktober 1864,
von **9 Uhr Morgens an,**
im „**Dampfschiff-Speicher**“, große
Segelstraße, am Elbingsfluß,

Auktion

der aus dem bei **Kahlberg** gestrandeten
Schooner-Schiff „Favorite“ geborgenen,
mehr oder weniger beschädigten Waaren, als:
5 Mollen Blei, mehrere Kisten feinen
Stahl, Gußstahl, 470 Tafeln Zink, mehrere
Paß Eisendrath, Drathnägeln, 43 Centner
Schutteisen, 9 Cntr. Runderisen, 8 Cntr.
Stangeneisen, 140 Stück hermetische Ver-
schlußthüren, eiserne Grapen, Kochgeschirre,
Pfannen und diverse andere Eisenwaaren.

Ferner: 18 Fässer Wagenfett, Psropsen
in Säcken, Schroot in Beuteln, Alaun in
Fässern, 1 Faß Weinstein, Richte in Kisten,
Selterswasser, Sämereien, Stuhlrohr, 6
Tonnen Ringe, mehrere Säcke Quercitron
und mehrere Kisten Wein, mehrere Colli
Arac und Rum und mehrere Kisten Tabak.

Der Verkauf geschieht durch den Mäkler
Herrn **Stub** und erfolgt der Zuschlag an
den Meistbietenden gegen Baarzahlung und
sofortige Abnahme.

Elbing, den 5. October 1864.

Gebrüder Mitzlaff.

Eine Parthie gesundes **Tauwerk** und
Blöcke, geeignet für **Zimmer- und Mühlen-**
Baumeister, sind zu verkaufen

Lange Niederstraße No. 29.

Am 20. Oktober, 9 Uhr **Vormittags,**
werden bei **A. Thimm** in **Schwarzdamm**
durch Auktion **Pferde, Vieh, eisenachtige Wagen**
(2 noch ungebraucht) nebst anderen **Wirthsch.**
und **Acker-Geräthen** auch **Möbel** verkauft

 **Der Bodverkauf**
der **Kammwoll-Stammshäuferei** zu
Ripkau bei **Rosenberg i. Pr.** beginnt den
24. Oktober c., **Vormittags 10 Uhr.**

80 Fetteschaafe und Hammel,
große, stehen zum Verkauf in **Teschentalde**
bei **Fr. Holland.**

 **150 fette Hammel** sind zu
verkaufen in **Aischbude.**
Brauns.

Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei

G. Moritz Nesselmann,
Holländerstraße 1.

== Zum vortheilhaften **Ankauf** von
preiswürdigen **Gütern, ländl. Besitzun-**
gen, Nahrungs- und Gasthäusern und
Grundstücken kann ich behilflich sein, und
wollen **Käufer** vertrauensvoll sich melden bei
H. Grabowsky, Sonnenstr. 2.

Mittwoch den 19. d. M., **Vormittags 11**
Uhr, werde ich mein in der **Michelau** lie-
gendes Land an den Meistbietenden bei mir
Lange Hinterstraße No. 40. verpachten.

Heinrich Nickel.

Ich wohne jetzt **Wasserstraße No. 1.**

A. Kramß, Wittwe, Hebamme.

Wäsche und Oberhemden werden billig und
gut genäht **Sunderstraße No. 60.**

Ein **Knabe,** der **Schneider** lernen will,
kann gleich in die Lehre treten bei

Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäfti-
gung bei **Tischlermeister Kreuz**
in **Christburg.**

Pferde und Vieh werden in **Spät-**
weide aufgenommen in **Einlage** bei
Bertram.

Mittwoch den 12. October c. ist mir auf
der **Berliner Chaussee** von **Elbing** bis **Ficht-**
horst eine **Brieftasche** nebst einliegendem **Hau-**
fu-Gewerbeschein verloren gegangen. Ich bitte
den ehrlichen Finder, dieselbe gegen eine kleine
Belohnung hier im **Schulzenamte** abzugeben.
Fichthorst. **Jacob Rost.**

Seit vierzehn Tagen ist mir ein bläulich-
grüner **Windhund** mit grünem Halsband ver-
schwunden. Gegen 1 Thlr. Belohnung abzu-
geben bei **Wunderlich,**
in **Pr. Königsdorf.**

Leichnamstraße No. 44. nehme ich Bestel-
lungen zur nächtlichen Reinigung entgegen.
C. Risch, am Reiserbahn'schen Kirchhof.

GERMANIA!



DANZIG,

Bureau: Langgasse 17.

ELBING,

Bureau: Herrenstr. 25.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Court.

	1864.		1863.		1864 mehr als 1863.	
	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Crt.	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Crt.	Zahl der Anträge.	Capital in Rthlr. Pr. Crt.
1) Neue Anträge im Monat September	3,152.	1,386,383.	1,880.	1,010,519.	1,272.	375,864.
2) Neue Anträge vom 1. Januar bis Ende September	22,064.	11,687,948.	13,484.	8,434,785.	8,580.	3,253,163.
3) Abgewiesene Anträge vom 1. Januar bis Ende September	3,537.	2,359,013.	2,415.	1,646,752.	1,122.	712,261.
	Versicherungen.		Versicherungen.		Versicherungen.	
4) Abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende September	18,049.	9,175,614.	10,800.	6,471,409.	7,249.	2,704,205.
5) Versicherungs-Bestand Ende September	48,036.	25,781,103.	29,577.	16,918,151.	18,459.	8,862,952.

Stettin, den 6. October 1864.

Die Direktion.

In der Provinz Westpreußen werden Versicherungs-Anträge entgegen genommen durch die sämtlichen die Gesellschaft vertretenden Herren Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Agenten werden unter liberalen Bedingungen angestellt und beliebe man sich dieserhalb an den Unterzeichneten zu wenden.

Danzig, den 11. October 1864.

Die General-Agentur für Westpreußen.

Sam^l. Mendelsohn.

In der Auktion
Montag den 17. October c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Bahnhofe Elbing kommen noch Badegeräthe zur Douche, Haus- und Schankgeräthschaften zum Verkauf. **B ö h m.**

Einen zweispännigen alten Rollwagen habe ich zu verkaufen. **Moriz Mühle.**

Ein neues **Kariol** ist billig zu verkaufen
Heilige Leichnamstraße No. 1.
Stellmacher Kirschnick.

Alter Markt No. 37.
ist eine möblirte Stube nebst Kabinet sogleich zu beziehen.

Junkestr. 29. ist eine möbl. Stube nebst Kabinet vom 1. November zu vermieten.

Ein auf's Anständigste möbl. Zimmer und Kabinet ist zu vermieten **Neust. Wallstr. 10.**

Königsbergerstraße No. 51. ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Beköstigung ist zu vermieten **Brückstraße No. 20.**

Eine geübte Näherin, die auch in der Wirthschaft behülflich sein will, sucht durch mich eine Stelle. **Danke, inn. Mühlendamm 25.**

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat das Conditorei-Geschäft zu erlernen, kann sich melden bei **O. Pirch, Riesenburg.**

Ein Brennererführer, dem über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht von sofort placirt zu werden.

Gefällige Offerten werden gebeten, in der Expedition des **Pr. Holländer Kreis-Blattes** abzugeben.

Für eine erfahrene tüchtige Kinderfrau oder Mädchen eine gute Stelle.

Näheres **Fleischerstraße No. 5., 2 Treppen.**

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden **Alter Markt No. 19.**

Eine anständige Beiwohnerin wird gewünscht und kann sogleich zuziehen **Königsbergerstraße No. 15.**

Auf ein hiesiges Grundstück, im mindesten Werthe von 10,000 Thlr., werden 4000 Thlr. auf Hypoth. gesucht. Gefällige Darleither belieben ihre Offerte in hiesiger Exped. unter **Litt. A. B. C.** abzugeben.

am Sonntag d. 15. und Sonntag d. 16.: **Enten-Verkegelung, Abends Verwürfelung.** Bitte um zahlreichen Besuch.

Sch i m o h r.

Burggarten.
Morgen, Sonntag, den 16. d.: **Tanz** für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet **F. Nitsch.**

Tanz für Bürgerfamilien
Montag den 17. October in der „Berg-Halle“, wozu einladet **F. W. Obrist.**

Waldschlösschen.
Sonntag und Montag:
Musikalische Unterhaltung.

Löwenstift.
Sonntag, den 16. October:
musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Christlich-conservativer Lehrerbund.

Vom 4. — 6. Oktober d. J. wurde zu Neusalz a. O. die erste Konferenz des „Christlich-conservativen Lehrerbundes“ abgehalten. Dieser Bund, der bereits 600 Lehrer fast aus allen Theilen des Vaterlandes zu seinen Mitgliedern zählt, will diejenigen Amtsgenossen unter ein Panter vereinigen, welche in christlich-conservativem Sinne das Gedeihen der Schule fördern wollen, und die entschlossen sind, unter der Fahne des Kreuzes gegen die zerstörenden und umstürzenden liberalen Grundsätze auch auf diesem Gebiete den Kampf mit aller Freudigkeit und Entschiedenheit aufzunehmen, damit der Schule die Güter verbleiben, in deren Besitze allein es möglich ist, das heranwachsende Geschlecht in Gottesfurcht zu wahrer Bildung zu erziehen.

Der Unterzeichnete durfte an den Versammlungen der Neusalzer Konferenz theilnehmen. Gerne bin ich daher bereit, den lieben Gesinnungsgenossen unter dem Lehrerstande, so wie auch den Herren Geistlichen und anderen Schulfreunden eingehendere Mittheilungen zu machen, namentlich durch Uebersendung des Statuts sie genauer mit den Grundsätzen des Bundes bekannt zu machen. So sei denn nun hiermit allen christlich-conservativen Männern des Lehrstandes, so wie überhaupt Allen, denen das Gedeihen der christlichen Schule am Herzen liegt, der „Christlich-conservative Lehrerbund“ als eine brüderliche Vereintigung, die nichts weiter will, als daß unsere Schule vor der Barbarei und Verdummung des Unglaubens und modernen Heidenthums bewahrt bleibe, aus voller Ueberzeugung bestens empfohlen.

Tiege p. Tiegenhof, den 10. Oktober 1864.

C. Gescheke,
Lehrer.

**Ämtliche Berrügungen.
Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Benennungen der nachfolgend bezeichneten Straßen der besseren Unterscheidung wegen abgeändert worden sind. Es werden fortan benannt werden:

- 1) die Vorbergstallstraße: Vorbergstraße,
- 2) die große Vorbergkreuzstraße: Kreuzstraße,
- 3) die kleine Vorbergstraße: Holzstraße,
- 4) die große Vorbergstraße: Ritterstraße,
- 5) die kleine Vorbergkreuzstraße: Storchstraße.

Elbing, den 12. October 1864.

Die Königliche Polizei-Direktion.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
Christburg, 21. September 1864.

Die zum Nachlaß der Hofbesitzer Nathanael und Anna Janzen'schen Eheleute gehörigen beiden Grundstücke **Neuhörsfelder** No. 10. und **Christburg** No. 265., ersteres bestehend aus Wohnhaus, completem Wirthschafts-Gebäuden und 134 Morgen 10 Ruthen pr. Acker und Wiesen, abgeschätzt auf 6188 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., letzteres bestehend aus 49 Morgen 29 □ Ruthen pr. Acker und Wiesen, abgeschätzt auf 2797 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf., sollen

am 8. November 1864, Vormittags 10 Uhr, im Nachlaßgrundstücke zu Neuhörsfelder

ohne alles todte und lebende Inventarium, ohne die Gräscens und bloß mit den vorhandenen Stroh- und Futter-Vorräthen, einzeln eventuell zusammen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lizen und Kaufs-Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Proclama.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Christburg, den 21. September 1864.

In der Nathanael und Anna Janzen'schen Nachlasssache sollen

am 9. November c.

Vormittags 10 Uhr

und den darauf folgenden Tagen sämmtliches

zu den Nachlaßgrundstücken gehörige lebende und todte Inventarium, ersteres namentlich in 6 Pferden, 1 Fährling, 1 Fohlen, 1 Bullen, 1 Ochsen, 7 Kühen, 4 Kälbern, 3 Stäten, 12 Schaafen, 10 Schweinen, 5 Ferkeln und verschiedenem Federvieh, letzteres in mehreren Kutsch- und Arbeitswagen sowie Ackergeräthschaften bestehend, ferner sämmtliches Hausgeräth, Möbel und Wirthschaftsutenzilien **an Ort und Stelle in Neuhörsfelder** durch den Bureau-Assistenten Herrn Weber öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Ein specielles Verzeichniß der zum Verkauf kommenden Gegenstände ist sowohl an Gerichtsstelle ausgehängt als auch im Nachlaßgrundstücke ausgelegt.

Bei B. C. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in **Elbing** und **Marienburg** zu haben:

Der kleine

Courmacher,
oder der

Gesellschafter comme il faut.

Enthält: 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 7 dram. u. pantom. Darstellungen, 19 Deklamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabend scherze, 51 scherzhaft Rathselfragen und 51 Auflösungen dazu, 17 Verirrscherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w.

9. vermehrte und verb. Auflage.

Eleg. broch. mit Titel vignette.

Preis 7½ Sgr.

Der schüchternste und blödeste junge Mann wird sich, im Besitze des „kl. Courmacher“, binnen Kurzem zu einem **Lebemann** — zu einem vollendeten Gesellschafter — umgewandelt sehen.

Unsere aus 34 der vorzüglichsten wissenschaftlichen und belletristischen Blättern bestehenden

Journallesestzirkel

erlauben wir uns zur geneigten Beachtung zu empfehlen. Abonnements 5, 7½ und 10 Sgr. monatlich, je nach Anzahl der Hefte.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Bei uns sind vorrätzig die

Preussischen Volksbücher,

welche das Merkwürdigste aus der Geschichte des Vaterlandes, dem Leben und den Thaten unserer edelsten und bravsten Männer, Regenten und Helden treu und wahr bis auf die Gegenwart erzählen; diese Volksbücher, welche alle mit kostbaren Illustrationen geziert sind, erscheinen noch immer fort und fort und es sind deren nun 33 herausgegeben. Das neueste Heft bringt die hübsche Erzählung: Friedrich der Große und das Mariäthen mit dem Goldstück. Alle diese Volksbücher sollten in keiner Familie unseres Vaterlandes fehlen.

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Schwarze Schleier erhielt in großer Auswahl von 6 Sgr. an.

M. Hanff, Schmiedestraße No. 9.

Von den beliebten **Limburger Käsen** à 3½, 4 und 6 Sgr. pro Stück, wie auch beste frische **Drontheimer Fetttheeringe** à 4 und 8 Pf. p. Stück, erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Rölnner Dombau-Lotterie.

Gewinne: **100,000 Thlr.**, 10,000 Thlr., 5000 Thlr., 5 Gewinne à 1000 Thlr. und kleinere Gewinne im Gesamtwerthe von 30,000 Thlr. Ziehung: Ende dieses Jahres. Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Adam Schlüter in Danzig.** (Expedition der „Danziger Zeitung“)

Zwei Damen-Mäntel und mehrere gut erhaltene Herrenkleider sind zu verkaufen
Leichnamstraße No. 10.

Ein Pelz

von 2 Sibirischen Bärenfellen (unbezogen) soll für den Preis von 40 Thirn. verkauft werden. Näheres Inn. Mühlendamm No. 20. Der Pelz wiegt 5 Pfd. 25 Loth.

Gute **Betten** sind zu haben.

Lange Hinterstraße No. 8. **H. Rieß.**

Ein Kleiderstind ist billig zu verkaufen große Vorbergstraße No. 18.

Ein schöner eis. Kronofen mit 4 C. R. steht zum Verkauf **H. Leichnamstraße 105.**, 1 Tr.

Ein Kaminthobel ist zu verkaufen oder zu vermieten Große Hommelstraße No. 26.

Eine Gartenlaube ist zu verkaufen

Logenstraße No. 6.

Leichnamstr. 116. ist ein Schweinstall und auch einige sehr feste Tranktonnen zu verkauf.

Pflaumenfreide und Aepfelsaft, letzterer mit und ohne Zucker eingekocht, ist in bester Qualität zu haben

Heil. Leichnamstraße No. 82.

Ebendasselbst Bergamotten.

Sehr gute Grumkauer, Bergamotten und Königsrainetten, wie auch mehrere andere Sorten Winter-Obst wird künftige Woche gepflückt und ist zu haben aus. Mühlendamm No. 18.

Gepflücktes Winterobst ist täglich zu haben innern Georgedamm No. 17.

Sehr gutes Winterobst ist zu verkaufen im „Burggarten.“

Ein Viertel Morgen Grabeacker und ein ½ Morgen großer Garten, Beide theils mit Rüben, theils mit Kartoffeln bepflanzt, soll **am Sonntag Morgens von 8 bis 9 Uhr** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zum Ausgraben verauktionirt werden
Erste Niederstraße No. 4.

Künftige Woche erhalte aus der Osteroder Gegend ca. 1000 Scheffel

gute blaue Kartoffeln

und nehme Bestellungen darauf an.

C. Sablotny, Brückstr. 6.

Zur Mittags-Tafel

sind 10 Scheffel ganz ausgezeichnet **schöne Kartoffeln** zu überlassen
Spieringsstraße No. 5.

Mehrere 1000 Scheffel schöner, mehrreicher, gesunder **Kartoffeln** sind in **Ebenau** bei Saalfeld, Abgabe am Oberländischen Canal, verkäuflich.

Futter-Kartoffeln sind billig zu haben

große Hommelstraße No. 9.

Ein wachsender **Hofhund** ist zu verkaufen
Neuheren Mühlendamm No. 25.

3 fette Ochsen

stehen in **Stutthoff** bei Elbing zum Verkauf.

120 Fetttschaase

stehen auf **Noland** bei Elbing zum Verkauf.

**Pferde-Auktion in
Pröfelwitz.**

Montag, den 17. Oktober c.,
Vormittags 9 Uhr,

sollen 15 noch brauchbare **Arbeitspferde** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.



Damen-Mäntel und Jacken



in den verschiedensten neuen Façons und Stoffen

hält stets in größter Auswahl auf Lager

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

In letzter Messe hatte ich Gelegenheit,

eine Parthie guter wollener Kleider-Stoffe

außerordentlich billig einzukaufen, und empfehle dieselben in den neuesten Mustern im Preise

von 4 1/2 bis 6 Sgr. per Elle.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Meine neuen Messwaaren

in selbstgetroffener sorgfältigster Auswahl

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

B. Moischewitz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Innern Mühlendam No. 13.

ein

**Colonial-, und Materialwaaren-,
Delikateessen- & Cigarren-Geschäft**

unter der Firma:

H. Joost

eröffne.

Vielfährige Thätigkeit in hiesigen und auswärtigen Geschäften haben mich mit den Anforderungen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums bekannt gemacht und setzen günstige Einkäufe und Verbindungen mit den größeren Handelsplätzen mich in den Stand, die mir gütigst zugewandten Aufträge durch gute Waaren und billige Preise aufs Sorgfältigste auszuführen.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch vereinige ich die Versicherung meiner strengsten Reellität.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

H. Joost.

Die achten, nach der Composition des Königl. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** angefertigten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosa-rothen Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben in **Elbing** bei **A. Teuchert**, Fischerstr. 36. sowie in **Pr. Holland**: H. G. Plathe und in **Mohrungen** bei Fr. Ferd. Doebel.

Ein Haus mit 6 Stuben, Stall und Garten ist zu verkaufen. Näheres Wasserstraße No. 32., zwei Treppen hoch.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Logenstraße No. 6.

N. Hommelstraße No. 4. ist eine möblierte Stube an einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein Keller ist zu vermieten
Alter Markt No. 15.

An meiner kleinen Schule können noch einige Kinder Antheil nehmen, wobei ich noch die Schularbeiten anderer Kinder leiten kann. Hierauf gütigst reflektirenden Eltern zeige ich meine jetzige Wohnung ergebenst an.

Emilie Truhardt,
Körperstraße No. 2.

Das

Photographische Atelier,
vormals **A. Dietz,**

ist aus der Rehrwiederstraße 1. nach der kurzen Hinterstraße No. 15. verlegt. Das Atelier bleibt wegen Umbau des Glaspavillons noch bis zum 25. d. Mts. geschlossen, und können fertige Bilder von da abgeholt werden.

Dieses einem geehrten Publikum als vorläufige Anzeige.

Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 85. Da selbst kann ein Bursche in die Lehre treten.
L. F. Borchert, Schuhmachermeister.

Tanz-Unterricht.

Der an mich ergangenen Aufforderung zufolge, in einem Privatcirkel Tanzunterricht zu erteilen, nehme ich noch einige Meldungen **Brückstraße No. 28.** entgegen.

Adelheide Lehmann.

Mäntel, Jacken, Kleider u. werden nach den neuesten Façons sauber, gut nach den billigsten Preisen schnell angefertigt.

A. Hübner, Damenkleidmacher,
kurze Heiligegeiststraße No. 25.

Da ich mein Geschäft vergrößert habe, so kann ich meinen geehrten Kunden die Arbeit schneller anfertigen; bitte daher um gütige Aufträge. Auch kann ein Bursche in die Lehre treten Klosterhof No. 29.

Bellin, Drechsler-Meister.

Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Sturmstraße No. 15. nach

Am Marktthor No. 1.

verlegt habe, und bitte, mich mit Aufträgen zu beehren.

Lehmann,

Schornsteinfeger-Meister.

Eine gute Pension für Mädchen, die die höhere Töchterchule besuchen, ist zu erfragen bei **A. Eisenack**, Wasserstraße No. 44.

Pensionaire finden billige und freundliche Aufnahme lange Hinterstraße No. 7., parterre

Ein Hauslehrer, musk., sucht zum 1sten November eine Stelle. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Geübte Schneiderinnen auch eine Putzmacherin können sich melden

Lange Hinterstraße No. 7.

Für Musiker.

Ein tüchtiger **Violoncellist** (monatliche Gage 20 — 22 Thlr.) und ein 2. **Hornist** (Gage 16 Thlr.) erhalten sofort ein Engagement. — Die Gage wird an jedem 1. und 16. des Monats pünktlich gezahlt. (Jahres-Contract.) Die Herren müssen so routinirt sein, daß sie in der Oper spielen können. Portofreie Anfragen nimmt entgegen

R. Prahl,

Musikdirektor in Bromberg.

Ein Hauslehrer, evang., sucht von sofort oder bis spätestens 1. November eine Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein junger **Konditor-Gehülfe** sucht von sofort eine Stelle, der wegen Krankheit seine Stellung hat aufgeben müssen. Zu erfragen bei dem Instrumentenmacher Herrn Hellgardt, lange Hinterstr. 7.

Geübte Flettmacherinnen können sich melden Kleine Hommelstraße No. 31., 2 Treppen.

Tischlerlehrlinge finden Aufnahme bei **Adolph Liedtke**, Tischlermeister, Alter Markt No. 61.

Eine hohe Belohnung

erhält der Finder eines, am Dienstag Abend, auf dem Wege von der Brückstraße nach dem St. Georgendamm, verloren gegangenen goldenen Medaillons, zwei Bilder und eine Haarlocke enthaltend, bei Abgabe desselben von dem Souveller **Oscar Moritz Hatop.**

Einem Wand zu einem Hemd ist verloren worden. Abzugeben alter Markt No. 62.

Aus Pr. Holland.

Schade um unseren P. P. Er ist Schauspieler, Opernsänger, u. u. u. und hat zu Allem Talent. Bei seinem Abgange nach Amerika, vielleicht an die Spitze der Union, wünschen wir ihm glückliche Reise.

Bekanntmachung

In den Monaten Juli, August und September sind den Hospitaliten des Pestbudeftists Geschenke zu Theil geworden:

Von Ungenannt 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., B. aus B. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., F. aus D. 5 Thlr., F. 10 Sgr., Ung. 1 Dops Butter und 20 Sgr., Ung. 1 Pfd. Butter, R. 1 Thlr., B. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr. und 20 Sgr., F. R. in P. R. 3 Thlr., D. aus B. 2 Thlr., F. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., Ung. 2 Thlr., F. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., B. H. aus M. 2 Thlr., S. 15 Sgr., L. 2 Sgr., Ung. 10 Sgr., B. 15 Sgr. und 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., A. 2 1/2 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 14 Sgr., Ung. 1 Quantität Rindfleisch und 1 Thlr., C. 7 1/2 Sgr., B. 10 Sgr., R. aus F. 1 Thlr. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr. 15 Sgr., A. H. 1 Döpschen Butter, S. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., R. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 5 Sgr., L. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., F. 15 Sgr., S. 15 Sgr., B. 11 Sgr., F. 1 Thlr., R. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr., Ung. 3 Thlr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.